

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 94 C. H. von Canstein an A. H. Francke 14.08.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

schoßen, so viel dazu wenden könnten :/ woran aber zweifle / :. alsdann könnte ichs auf meinen nahmen schreiben laßen. der wechsel soll mit ehesten erfolgen, ich sehe aber nicht, das damit zu eylen, weilen die studiosi doch eine zeitlang unterwegs. H. D. Fischern dencke morgen zu sprechen, alsdann ihm das berichte (cj: te) hinterbringe. ubrigends bitte die Mad. Charbonette erinnern zu laßen, wegen der andern demoiselle (271) so bey der general. arnimb alhier kommen soll. das selbige ehestens uberkomme. Ich dencke nicht das Es damit gehe, wie mit *Thum*. Selbiger hatts einmahl versprochen und nu schreibt Er es ab. zu wünschen wehre das die gute leute erst alles wohl uberlegeten und dann resolviren, so aber laßen sie andere vergeblich eine zeitlang warthen, denen man es versprochen, welche darauf unwillig werden. Es ist aber guth, das Er nur itzo unten bleibet, denn aus der gehaltenen conduite fürchte ich, Er werde vor den H. v. straus nicht seyn. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. dienstErgebenster Canstein

94.

(C 6 s 273 b)

Berlin, den 14. aug. 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochzuEhrender herr professor, hertzgeliebster freund.

das die studiosi³¹ nach Constantinopel eine so gewünschte gelegenheit zu reisen bekommen, erfreuet mich von hertzen, und sehe ichs an als ein gutes zeichen, ihre absendung werde in segen seyn. Ich will mit den excerptis continuiren, glaube auch, damit fertig zu werden, was griechenland und die turkey anlanget, wenn ich zu ihnen nach halle komme. die francösche Madelle. (!) ist noch nicht ankommen, wirdt aber sehr verlanget. die sache von dem Collegio pietatis unter den francosen ist H. Jablonsky bestens recommendiret, welcher sich auch Erboten mit dem H. graffen von dona, als an welchen die sache muß gebracht werden daraus zu sprechen. wie Er denn gemeinet, Es konte von den predigern nicht gehindert werden. der herr gebe Es. die abschreibung einiger actorum von gotha und giessen wirdt mir sehr lieb seyn. wie sich denn H. Mayus auch Erboten, mir mit einigen dingen an die handt (274) zu gehen. H. borst (?borel; Fehler: porst?) ist von allem schon informiret und wirdt sorge tragen. Es wirdt :/ so ich doch im vertrauen melde / : ein manifest gedruckt werden, auf die arth und weise wie man es verlanget, wie denn solches von H. D. Fischer und D. Spener soll aufgesetzt werden, welche zu dem Ende auf die zurücksendung der acten von halle, so dahin geschickt worden, nur warthen. der Churfürst hatt Es H. Fischern in der audience versprochen. also das noch wohl etwas gutes aus der commission kommen möchte. So wirdt auch allem ansehen nach derselbige hier im lande bleiben. Es muß aber dieses auch heimlich gehalten werden. ubrigends wolle man H. Ellers sagen laßen, mir mit nechster post ohnfehlbah 3 exemplarien von der

³¹ vgl. S. 66 Anm. 22

verordnung nach welcher sich die candidati Ministerii bereiten sollen, zu übersenden. Es ist daran gelegen. Empfehle der gnade gottes und verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

95.

(C 6 s 277)

Berlin, den 18. aug. 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochgeehrter herr professor hochwerthster freundt.

die francösin ist überkommen und hatt die sache überliefert. Es war aber nur ein paquet vor H. Crasselium, da doch in ihrem schreiben H. liscovii auch gedacht. was H. Scharschmidt anlanget, so habe von ohngefehr mit H. D. Spener von ihm zu sprechen gekommen, welcher denn meinet, Es sey besser das Er sich bey ihnen ordiniren lasse, Er würde daselbst weniger difficultät finden als hier. denn weilen die ordination alhier von H. Lutkens geschehen müßte, so würde derselbige vielles dabey einzuwenden haben als geschehen wie H. lange von derenburg von ihm ordiniret worden, von dem alle ümstände zu erfragen. Sonsten Solte ihm sehr lieb (cj: seyn), wenn Er ihn hier sprechen könnte. ob bey der fr. Fritschin kindern wiederum ein ander mensch expresse zu bestellen sey, weis ich (cj: nicht). Sie werden es am besten wissen, indem sie ja sonsten als andere pädagogen zu tractiren (Satz!). (278) Mitt H. D. Fischer habe gesprochen wegen des francöschknaben. derselbige gab zur antworth, das Er seiner bedörffe, wenn er seine kinder, so nicht lang nach Michaelis geschehen solte, nach halle sendete und ob sie ihn indeßen verwahren solte (Satz!). weilen aber solches gantz ungewiß, So habe mit H. Blanckenberg unter andern gesprochen. derselbige möchte gern wissen, wie alt Er sey, und ob die aussprach guth, auch andere ümstände. Einligendes hatt H. Katschen ausgelöset, und verlanget von H. Lichtmann das ausgelegete wieder. Sonsten verlanget Er gern zu wissen, ihre entliche resolution wegen des gutgens, wovon er ofters Erwehnung gethan, und ob sie nicht in terminis generalibus darum anhalten wolten, auch die ursache zu berichten, warum nicht. nun habe ich gott lob meine sache mit dem prediger zu Schönberg zum stande. Er kombt nach breitenhagen. und mit nechster post sende ich die vocation an H. Seidel. der herr lasse alles gesegnet seyn, So hofe nun mit ehesten bey ihnen zu seyn, indem nur noch eine sache in richtigkeit zu bringen, so aber leicht geschehen wirdt. der gnade gottes empfohlen, verharre

M.hochwerthsten freundes dienstErgebenster Canstein

96.

(C 6 s 281)

Berlin, den 31. augusti 1700

hochEhrwürdiger geliebster freundt.

ob ich wohl geglaubet diese woche oder im anfang der andern bey ihnen zu seyn, So werde doch daran wieder vermuthen gehindert, weilen die vocation so mein prediger von Schönberg nach breitenhagen haben soll, ihm noch nicht